

Lichtensteiner-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Rödlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 145.

Fernsprechstelle Nr. 7.

Sonnabend, den 29. Juni

Fernsprechstelle Nr. 7.

1895.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. —
Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene
Korpusgröße oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Volksbibliothek

Mittwoch und Sonnabend von 1/2 12 bis 1/2 1 Uhr.

Bekanntmachung.

Nach Grund von § 105 b Absatz 2 Satz 3 des Reichsgesetzes, betreffend
Abänderung der Gewerbe-Ordnung vom 1. Juni 1891, will der unterzeichnete
Stadtrat hiermit für Sonntag, den 30. laufenden Monats eine Ver-
mehrung der Stunden, während deren eine Beschäftigung von Weib-
lichen und Arbeitern im Handelsgewerbe erlaubt ist, in der Weise zulassen, daß
das Offenhalten der Verkaufsstellen in folgenden Stunden freisteht:

1. den Bäckern von 5 bis 8 1/2 Uhr vormittags und 1 1/2 Uhr nach-
mittags bis 8 Uhr abends;
2. den Fleischern von 6 1/2 bis 8 1/2 Uhr vormittags, 11 bis 12 Uhr
mittags und 1 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends;
3. den Händlern mit den übrigen Gg- und Materialwaren, sowie

mit Heizungs- und Beleuchtungsmaterial von 6 1/2 bis 8 1/2 Uhr
vormittags und von 12 Uhr mittags bis 8 Uhr abends;
4. allen übrigen Händlern von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr
abends.

Lichtenstein, am 27. Juni 1895.

Der Stadtrat.

In Vertretung:

Beherlein.

Bm.

Zwangsvorsteigerung.

Das Verfahren, betreffend die Zwangsvorsteigerung des auf den Namen
Gregor Paul Thonfeld in Lichtenstein eingetragenen Grundstücks Folium
1108 des Grund- und Hypothekensbuches für Lichtenstein, ist eingestellt worden.
Die anberaumten Termine vom 13. Juli 1895 zur Vorsteigerung und vom
27. Juli 1895 zur Verkündung des Verteilungsplanes werden aufgehoben.

Lichtenstein, den 26. Juni 1895.

Königliches Amtsgericht.

H. Zimmermann.

Tagesgeschichte.

* — Lichtenstein. Da die Zeit wieder gekom-
men ist, in welcher die alten Kartoffeln zu keimen
anfangen, so seien alle Personen, welche sich mit dem
Abheimen derselben beschäftigen, darauf aufmerksam
gemacht, daß diese keine starkes Gift enthalten. Die
kleinste Wunde an den Händen, in die das Gift tritt,
kann unter Umständen schon den Tod zur Folge haben.

* — Alpenfahrten. Wie wir unseren
Lesern bereits kurz mitteilten, beabsichtigen die sächsi-
schen und bayerischen Staatsbahn-Verwaltungen zur
Erleichterung des Besuchs der Bayerischen, sowie der
Tiroler und Schweizer Alpen Sonderzüge nach
München, Salzburg, Bad Reichenhall, Kufstein und
Bodenmais abzulassen. Der erste Sonderzug wird am
6. Juli nur von Leipzig über Dresden, Chemnitz und
Bodenmais nach München, am 13. und 20. Juli, sowie
am 15. August je von Dresden und Leipzig (bez.
Chemnitz) aus verkehren. Die Abfahrt erfolgt von
Leipzig (Dresd. Bf.) am 6. und 20. Juli, sowie
am 15. August 2 Uhr 55 Min. nachm., am 13. Juli
aber 8 Uhr 50 Min. nachm., von Dresden-N. aus
am 13. Juli 6 Uhr — Min. nachm., am 20. Juli
und 15. August nachm. 1 Uhr 25 Min., und von
Chemnitz am 20. Juli und 15. August 3 Uhr

40 Min. nachm. Die Ankunft in München erfolgt
am anderen Morgen gegen 5 und 6 Uhr bezgl. bei
den Zügen vom 13. Juli in der 11. Stunde vorm.
Auf den Stationen der östlichen preussischen Staats-
bahnen und zwar in Barmen, Breslau, Brieg, Gleiwitz,
Glogau, Hirschberg, Kattowitz, Liegnitz, Lissa,
Neisse, Oels, Oppeln, Posen, Ratibor und Schweid-
nitz werden zu den am 13. Juli, 20. Juli und 15.
August verkehrenden Sonderzügen billige Anschluß-
rückfahrkarten nach Dresden ausgeben. Alles Nähere
über die Weiterführung dieser Züge nach Salzburg,
Bodenmais u. s. w., sowie die speziellen Angaben über
die bedeutend ermäßigten Fahrpreise und über die
sonstigen Bestimmungen sind aus der jetzt erschie-
nenen Uebersicht über die genannten Sonderzüge zu
ersehen, welche auf Verlangen bei allen größeren
sächsischen Staatsbahnstationen, sowie bei den Aus-
gabestellen für zusammenstellbare Jahreshefte in
Leipzig (Dresd. Bf.) und Dresden-Alstadt (Caro-
lastraße 16) unentgeltlich abgegeben wird. Briefliche
Bestellungen sind zur Frankierung 3 Pfg. in Marken
beizulegen.

* — Die umfangreichen Vorarbeiten für die
Erste Erzgebirgische Gartenbauausstellung, welche in
der Zeit vom 23. August bis mit 2. September in
Chemnitz stattfinden soll, schreiten in erfreulicher

Weise vorwärts. Den weiten, von der Bernsdorfer
Straße bis zur Fischpauer Straße sich erstreckenden
Ausstellungsplatz, der vor wenigen Wochen noch als
ein ödes Feld sich repräsentierte, durchziehen schön
geschwungene, gut planierte Wege, die von beiden
Eingängen aus zu der im Bau befindlichen, in schönen
Verhältnissen errichteten Haupthalle führen, deren
feine Uebersicht, wie das geschmackvoll angelegte
Portal ahnen lassen, daß nach der Vollendung den
Besuchern der Ausstellung ein wohlgeplantes, in
jeder Hinsicht befriedigender Bau entgegen treten wird.
Der Musikpavillon ist ebenfalls ziemlich fertiggestellt
und fleißige Hände regen sich, um auch die übrigen
Baulichkeiten, wie Ausbedungen, rechtzeitig zu vollenden.
Die Grasflächen, die nur erst vor kurzem be-
saet wurden, prangen in frischem Grün und die an-
gepflanzten Bäume, darunter wertvolles Formobst,
wie Sträucher stehen prächtig und verleihen jetzt
schon dem Ganzen ein anmutiges Gepräge. Mit
dem 1. Juli erlischt bekanntlich der Termin zur An-
meldung von Gegenständen und es melden sich daher
die Aussteller jetzt in größerer Zahl.

* — St. Egidien, 28. Juni. In dem Kon-
kursverfahren über das Vermögen der Firma W.
Hänel in St. Egidien ist 1. zur Prüfung der nach-
träglich angemeldeten Forderungen Prüfungstermin,

Ersehntes Glück.

Original-Novelle von Marie Wirth.

(Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Ohne ein Wort zu erwidern, folgte Frau von
Strahlen der einladenden Handbewegung der Putz-
machein. Als sie sich dann in dem schlichten mit
einfach birkenen Möbeln ausgestatteten Wohnzimmer
Annettes sah, seufzte sie unwillkürlich auf. Fast
quälend überkam der stolzen verwöhnten Dame ja
der Gedanke, daß auch hier ihre Kamilla gewelt
und dort am Fenster hinter dem großen Arbeitstisch
sitzend sich mit niedriger Arbeit befaßt habe.

Der Blick, mit dem Frau von Strahlen den
Tisch streifte, auf welchem wie immer in scheinbarer
Unordnung Vänder und Blumen, Tüll, Gaze, Atlas
und Sammet lagen, ließ Annette ungefähr den Ge-
dankengang der vornehmen Frau erraten. Ein heißes
Rot färbte denn auch ihr gutes Gesicht, und sie
sagte mit einem Anflug der Empfindlichkeit in der
Stimme:

„Ich habe Ihrer Frau Tochter erst die Beschäf-
tigung einer Putzmakein geboten, als sie sich der
Verzweiflung gegenüber sah.“

„Ich weiß, ich weiß, liebes Fräulein,“ entgeg-
nete Frau von Strahlen, „und habe mich ja auch
noch auf das herzlichste für Ihr hilfreiches Eingreifen
zu bedanken.“ Und plötzlich, die Augen voller Thränen,
rief sie: „Aber, daß es soweit mit meinem Kinde
kommen mußte, ich meine bis zu dieser Verzweiflung,
die ein Eingreifen fremder Hilfe notwendig machte,
das zerreißt mir fast das Herz. Und Sie, was

werden Sie nur von mir gedacht haben, wenn Sie
wußten, daß Kamilla überhaupt noch eine Mutter
habe?“

„O, gnädige Frau — wie die Verhältnisse lagen!
Ich erfuhr, daß Kamilla sich gegen Ihren Willen
verheiratet und Ihr Schwiegervater ein Mann sein
soll, der —“

„Sein soll! Fräulein, man sagt mir, Hochbergen
wäre tot, Kamilla habe als Witwe hier gelebt.“
„Das letztere wohl, aber —“ Annette wand sich
förmlich vor Verlegenheit.

„Fräulein, Fräulein, Sie suchen mir entschieden
Thatsachen zu verheimlichen, die die Mutter doch zu-
erst erfahren mußte!“ rief Frau von Strahlen jetzt
aber in höchster Erregung. Und ihren eben einge-
nommenen Platz wieder verlassend, ergriff sie die
Hände Annettes und schaute mit dem Ausdruck
innigsten Flehens in das Gesicht des alternden Mäd-
chens. „Haben Sie Mitleid mit meiner Angst, Fräu-
lein, und erzählen Sie mir alles, was Sie von
meiner Tochter wissen. Thun Sie es, thun Sie es,
Berehrteste, und ich will Sie noch in meiner Todes-
stunde dafür segnen!“

Wie in ihrem Leben hatte sich Annette in einer
so peinlichen Lage befunden, wie in diesem Augen-
blick. Tausend Stimmen riefen in ihrem Innern,
daß es nicht ihre Geheimnisse seien, die sie an das
Licht zerren würde, wenn sie den Wunsch Frau von
Strahlen erfüllte, dagegen empfand sie aber auch,
wie berechtigt die Bitte der alten Dame sei, welche
gekommen war, ihrem unglücklichen Kinde Verzeihung
zu bringen.

„Fräulein, haben Sie denn kein Herz, daß Sie

mich in dieser törichten Angst sehen können? Noch
einmal: aus Erbarmen, seien Sie aufrichtig gegen
mich!“ tönte es da aber in den Bedankengang An-
nettes und zwei schmale zitternde Hände hoben sich
flehend zu der Putzmakein.

„Nicht so, nicht so, gnädige Frau!“

Ehe sie sich versah, sah Annette nun neben Frau
von Strahlen auf dem harten Kanapee und blickte,
eifrig, mit fliegendem Atem, was sie zu erzählen
wußte. Die unglückliche Mutter aber erfuhr jetzt
selbst das geringste Vorkommnis der vergangenen Zeit.

Wie viel mehr nicht von der innigen Liebe
Gilbert Wirths zu ihrer Tochter. Selbstverständlich
verheimlichte Annette es auch nicht, daß der junge
Architekt Kamilla nachgereist sei, um sich zu überzeugen,
ob der armen ratlosen Frau auch kein Unglück zu-
gestoßen wäre. Auf welche Weise er Kamilla dann
in H—heim gefunden, berichtete sie sonach auf das
genaueste, und setzte darauf ihrem Bericht hinzu:

„Mein Bruder schreibt mir jeden Tag. Erst
heute erhielt ich diesen Brief.“ Hastig hatte sie da-
bei in die Tasche ihres schlichten Kleides gegriffen.
„Aber lesen Sie selbst, gnädige Frau“, sagte sie
dann und hielt der alten Dame einen engbeschriebenen
Zettel entgegen.

Das Schreiben, auf welches Frau von Strahlen
alsbald mit gespanntester Aufmerksamkeit ihre Blicke
senkte, lautete:

„Mein gutes Mädchen!

Gott sei Dank, jetzt geht es hier ja mit Riesen-
schritten vorwärts! Auch während der heutige Nacht
hat unsere Patientin vortrefflich geschlafen. Nach-
dem die Kräfte überstanden, ist das Fieber nicht